

verfügte, dann nicht zuletzt dank dem unermüdlichen Einsatz von Wilhelm Pieck und seiner Genossen an der Seite der sowjetischen Klassenbrüder. Ausgerüstet mit dem Erfahrungsschatz der kommunistischen Weltbewegung, besaß die KPD ein marxistisch-leninistisches Programm zur Überwindung des Imperialismus und für die Heranführung der werktätigen Massen an die sozialistische Revolution, das nun in die Praxis umgesetzt werden mußte.

Im Leitartikel der ersten Nummer des Zentralorgans der KPD, der „Deutschen Volkszeitung“, vom 13. Juni 1945 unter der Überschrift: „Feste Einheit der demokratischen Kräfte“, ließ Wilhelm Pieck keinen Zweifel daran, daß nur in gemeinsamer Verantwortung das schwierige Werk des demokratischen Neuaufbaus in Angriff genommen werden kann und daß die geeignete Form der Zusammenarbeit in einem Block aller antifaschistisch-demokratischen Parteien unter der Hegemonie der Arbeiterklasse besteht.

Die Krönung des Lebens von Wilhelm Pieck war die Einigung der Arbeiterklasse, die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Die der Vereinigung von KPD und SPD vorangegangenen Beratungen und gemeinsamen Aktionen, der stürmische Vormarsch der Verschmelzung von KPD und SPD in Betrieben, Gemeinden und Kreisen, die Erarbeitung und Diskussion gemeinsamer Grundsätze und Ziele wie des Parteistatus hatten zur Vollendung eines großen Werkes geführt. Der symbolische Händedruck zwischen Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl beendete für immer die Spaltung. Freigelegt war der Weg für die Entwicklung einer Partei neuen Typus, zur Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse und zur Lösung aller Lebensfragen des Volkes. Diese unsere Partei verkörpert die besten Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, kündigt vom historischen Sieg des Sozialismus über den Imperialismus, des Marxismus-Leninismus über den Opportunismus und Reformismus und geht in die deutsche Geschichte ein als größte Errungenschaft seit der Veröffentlichung des Kommunistischen Manifestes und der Gründung der KPD. Sie ist für immer verbunden mit dem Namen unseres Genossen Wilhelm Pieck, der bei der Errichtung der Deutschen Demokratischen Republik als Würdigster für die höchste Repräsentation des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates auserwählt wurde.

Wilhelm Pieck hat die DDR mitgestaltet. Überall förderte er das Wachstum des Neuen, begründete die weit in die Zukunft weisenden revolutionären Veränderungen auf dem Lande, die demokratische Bodenreform, und nahm Jahre später regen Anteil an der Bildung der ersten Genossenschaften. Über die unter Federführung der Partei entstandenen ersten Wirtschaftspläne, die er als Pläne der friedlichen Arbeit, als Pläne zur Hebung des Wohlstandes unseres Volkes bezeichnete, tauschte er seine Gedanken mit den ersten Aktivisten der volkseigenen Betriebe aus. Er diskutierte mit Arbeitern, Bauern und der Jugend, appellierte an sie, durch ein neues Arbeitsethos alle Kraft für die Friedenswirtschaft einzusetzen, spornete zum Wettstreit an und weckte das Gefühl für bahnbrechende Taten. So wie er im Führungskollektiv der Partei auch weiterhin einen großen Beitrag für die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse leistete und das systematische Studium des Marxismus-Leninismus mit ganzer Kraft unterstützte, so stellte er auch den Parteiorganisationen die Aufgabe, leitend und mobilisierend in Betrieben, Verwaltungen, gesellschaftlichen Einrichtungen, kurzum, auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen, ideologischen und kulturellen Lebens voranzugehen. Wo auch immer — er war Schrittmacher, um Voraussetzungen und Bürgschaften dafür zu schaffen, daß die erhabenen Ideen der Besten unseres Volkes, die Ideen echter, tiefgefühlter, kämpferischer Humanität, wahrer Freiheit und Demokratie, die Ideen der Völkerverständigung und des gesellschaftlichen Fortschritts unser gesamtes politisches und gesellschaftliches Leben richtunggebend gestalten. Und er mahnte, Erfolge nicht

Die historische Mission  
wird erfüllt

Die Frucht  
seines Lebens